

Hieronymus Lorm  
[= Heinrich Landesmann]

## Der Beduine

(1877)

Die Frauen weinen, doch der Schmerz der Männer  
Erstarkt mit trock'nem Aug' zum Lebenskenner.  
Ich lern't mich kennen als des Ostens Sohn;  
Mein Roß war Phantassus, der schnellste Renner.

5        Ich flog — das Leben ist's des Beduinen —  
Durch Wüstensand; wenn Ruhe mir erschienen,  
War's auf den Trümmern meines eig'nen Glücks;  
Mein Träumen lag wie Mondlicht auf Ruinen.

10       Ich grüßte mit Gebet, von Schönheit trunken,  
Schon ihres Sonnenaufgangs ersten Funken,  
Und zählte nicht in meines Eifers Glut,  
Wie oft ich allzu fromm in Staub gesunken.

15       Stets griff zum Schwert ich, kreuzten meine Bahnen  
Der Menschen schwerbelad'ne Caravanen.  
Mit Feilschern kämpft und Wechslern gern der Geist,  
Um an Gewinn sie höh'rer Art zu mahnen.

20       Ich strebte, der Nomade, voll Vertrauen  
Den sichern Herzensboden zu erschauen,  
Und schlug mein Zelt auf, brach getäuscht es ab,  
Nie müde, andern Orts es neu zu bauen.

Wann wird es enden? Will's nicht Abend werden?  
Wann bau' ich mir das letzte Zelt auf Erden,  
Zu ruhen unter Palmen kummerlos,  
Zu weiden der Gedanken stille Herden?

25           Vergeblich Ringen nach so süßer Labe!  
Prophet war mir die eig'ne Brust, ich habe  
Voraus mein Herz bestattet: Wunsch und Glück . . .  
Der fromme Moslem wandert nach dem Grabe.

#### Textnachweise:

- A     *Deutsche Dichtershalle*, Band 6, Nr. 23 (Leipzig 1877), S. 381.
- B     Hieronymus Lorm, *Gedichte. Gesamt-Ausgabe*, Dresden 1880,  
S. 29 f.
- C     ders., *Gedichte. Vierte, stark vermehrte Auflage (Ausgabe in einem  
Band)*, Dresden – Leipzig 1886, S. 29 f.
- D     ders., *Gedichte. Sechste, stark vermehrte Auflage*, Dresden – Leipzig  
1892, S. 29 f.

#### Addendum:

Sehr ähnliche Gedanken finden sich auch in H. Lorms »Ghasel«  
(1884), das in späteren Jahren unter dem Titel »Der Nomade« ge-  
druckt wurde:

Ich bin mit dem Nomadenzelt gegangen,  
Und traurig durch die weite Welt gegangen,  
Von Leiden müd', von Unglück schwer belastet,

5            Bin ich noch aufrecht wie ein Held gegangen,  
              Bis Abscheu mich gebeugt! Ich sah die Wege,  
              Auf denen man nach Gut und Geld gegangen,  
              Und sah die Massen, die dahin in Armuth  
              Vom Reich der Schönheit unerhellt gegangen.  
10            Doch hört' ich pred'gen, dass stets gute Götter  
              Mit guten Menschen engesellt gegangen,  
              Und bin zuletzt mit Schauder, dass ich lebe,  
              Durch dieses Lebens Lügenfeld gegangen.

[Quellen: *Oesterreichische Lesehalle. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung* (Wien), 4. Jahrgang, Nr. 37 (Januar 1884), S. 7. — UdT »Der Nomade« in H. Lorm, *Gedichte. Vierte, stark vermehrte Auflage*, Dresden – Leipzig 1886, S. 294.]